



DIE ROCK'N'ROLL-UNTERSCHICHT **THE DWARVES**

THE DWARVES sind wieder auferstanden! Als einer der dienstältesten Punkbands bringen sie voraussichtlich im Mai und sechs Jahre nach „The Dwarves Must Die“, ihrem letzten Album, „The Dwarves Are Born Again“ heraus. Sänger Blag Dahlia fand zwischen all seinen Tätigkeiten als Sänger, Texter und Produzent Zeit für ein kleines E-Mail-Interview und klärte mich über das DWARVES'sche Wiedergängertum auf...

Wie klingt das neue Album?

Es ist wie eine Mischung aus den letzten, poppigeren Alben wie „The Dwarves Are Young And Good Looking“ und den früheren Punksachen wie „Blood, Guts & Pussy“.

Was hat euch inspiriert, ein neues Album zu machen?

Wenn du immer nur die alten Songs spielst, wiederholst du dich ja ständig. Also veröffentlichten wir ein neues Album, das sich anhört wie die Sachen, die wir vorher schon gemacht haben.

Was sind deine Lieblingsongs von dem neuen Album?

„Let's just get high and fuck some sluts“ ist ein klassischer Ausdruck undefinierter nihilistischer Wut der Rock'n'Roll-Unterschicht. „15 minutes“ wundert sich laut darüber, dass andere Bands überhaupt versuchen, Alben zu veröffentlichen, obwohl es die DWARVES immer noch gibt. „Stop me before I fuck again“ bettelt sogar um Gnade, während es Mulch aus deinem Hirn macht und deinen iPod mit Testosteron durchtränkt. Alle Songs sind jetzt schon Klassiker. Du hast erzählt, dass es immer Jahre dauert, bis die Leute die Großartigkeit der DWARVES erkennen. Seid ihr mit diesem Album auch wieder eurer Zeit voraus?

Ja, obwohl wir diesmal nicht so sehr der Zeit voraus, als vielmehr neben der Spur, unter dem Radar und jenseits der Grenze des Erlaubten sind.

Was machst du außer Musik spielen und Platten aufnehmen? Was machen die anderen Bandmitglieder?

Sie machen mich oft erfolgreich zum Gespött, wenn ich nicht da bin. Was mich angeht, ich gebe mich mit Eifer für alles her, und das sogar ungestraft. Das ist selten gesund, aber oft motivierend.

Was würdest du machen, wenn du einen normalen Job hättest?

Ich wäre gerne ein Sachbearbeiter bei einem großen Kreditinstitut und würde täglich die Träume und Hoffnungen durchschnittlicher Menschen zerstören. Entweder das, oder ich wäre ein sadistischer Aufseher in einer Irrenanstalt, der gefährliche Drogen gegen Süßigkeiten und stark zuckerhaltige Softdrinks tauscht.

Du spielst manchmal Akustik-Shows mit Nick Oliveri. Werdet ihr damit auch mal nach Europa kommen?

Ja, ich schwöre bei allen altnordischen Göttern, wir werden zurückkommen.

Denkst du nicht, dass Europa von den DWARVES etwas vernachlässigt wurde?

Wir waren bis jetzt siebenmal in Europa. Und manchmal hatten wir sogar warmes Wasser! Außerdem lieben wir europäische Mädchen, besonders jetzt, da sie sich rasieren. Ihr habt gerade ein paar Shows mit ZEKE gespielt, werdet ihr sie auch mit auf Tour nach Deutschland nehmen? Wir lieben ZEKE und würden total gerne mit ihnen nach Deutschland kommen.

Werdet ihr dieses Jahr Festivals in Deutschland spielen? Ich hoffe das. Es ist Zeit! Alle anderen Länder haben uns zu einigen Festivals eingeladen. Es ist Zeit, dass das Vaterland unsere Genialität anerkennt.

Nenne mir die schrägsten Bands der Musikgeschichte. THE MONKS, THE SHAGGS, BUTTHOLE SURFERS und THE DWARVES.
Nadine Maas thedwarves.com



VOM UNDERGROUND IN DEN OVERGROUND **FARBEN LEHRE**

„Im Wesentlichen gehen die bestehenden Farbenlehren und Farbtheorien von zwei unterschiedlichen Schwerpunkten aus“, so der wissenschaftliche Ansatz zum Thema Farbenlehre. Recht ähnlich ist es bei der polnischen Punkband FARBEN LEHRE. Sie haben ebenfalls zwei Schwerpunkte, nämlich Punk und Reggae, wobei die Tendenz eindeutig Richtung Punk geht, und zwar der melodischen Stilrichtung nach den Vorbildern SEX PISTOLS, RAMONES und CLASH, von denen einige Songs gecovered wurden. Auf jeden Fall passt Reggae gut zum Punk, man denke nur an „Guns of Brixton“ von THE CLASH.

Irgendwie ist bei der Band aus Plock (Zentralpolen) noch einiges erklärungsbedürftig: „So bis vor 15 Jahren hielten uns viele für eine deutsche Band, doch mittlerweile weiß jeder hier, dass wir eine polnische Band sind“, erzählt Bandleader Wojciech Wojda. „Es gab mal einen berühmten polnischen Lyriker Anfang des 20. Jahrhunderts, der schrieb ein Gedicht, das ‚Farbenlehre‘ hieß. Der Name gefiel mir so sehr, dass ich ihn ins Deutsche übersetzte, weil er auf Deutsch besser als klingt auf Polnisch oder Englisch. Und in zwei Worten geschrieben, sieht er einfach besser aus. Deutsche Bands könnten ebenso polnische Namen tragen.“

Ein deutscher Name kann auch problematisch sein: „Als wir 1988 in der Ex-UdSSR auftreten wollten, wurde uns gesagt, eine polnische Band mit einem deutschen Namen kann hier nicht spielen. So benannten wir uns in FL um. Dann klappte es. Das hört sich heute lustig an, war es damals aber überhaupt nicht.“

Jedenfalls gab es so um 1990 einen Bruch: „Wir gingen von dem Underground in den Overground.“ Vor der Wende konnte nichts veröffentlicht werden. 1991 erschien das erste Album. 1990 gewannen sie einen Preis auf dem berühmten Jarocin-Festival. Davor waren sie nur im Ausland auf einigen Samplern vertreten. „Vor der Wende waren unsere Songs sehr pessimistisch, danach wurden wir optimistischer und lustiger.“ Unter dem alten Regime hatten wir Probleme mit den Instrumenten, mit Übungsräumen, Gigs und der Zensur. Wir waren auch oppositionell eingestellt und das machte die Sache nicht einfacher“, erinnert er sich. „Wir waren eine Amateurband, aber heute spielen wir besser“, fügt Wojciech spaßig hinzu. Davon zeugen immerhin zwölf gut verkaufte Alben. Manches war widersprüchlich, denn polnische Punk-Gruppen wie DEZERTER und MOSKWA schafften es auch vor der Wende, Alben rauszubringen. „Sie waren bekannt, populär und Symbole des Widerstands. Wir waren seinerzeit noch Anfänger und eine unbekannte Garagenband.“

Nun gibt es sie schon fast ein Vierteljahrhundert, sie sind nicht in den Mainstream abgedriftet und können seit fast sechs Jahren von ihrer Musik leben, was für eine Punkband nicht die Regel ist. Dafür sind sie ständig auf Tour. Allein um das neueste Album Ferajna zu promoten, stehen sie in Polen etwa 40 mal auf der Bühne. Hinzu kommen noch Konzerte in Österreich und Deutschland – stolz berichten sie von ihren gemeinsamen Gigs mit den TOTEN HOSEN. Ihre Songs sind einfach lustig oder es geht um Liebe, Beziehungen und Politik. „Wir können heute frei reden und singen. Okay, auch heute ist nicht alles so toll. Doch wir sind eine konsequente Band: was heute schlecht ist, war auch damals schlecht. Selten werden unsere Lieder im Radio gespielt. Eine offizielle Zensur gibt es heute in Polen nicht, eine inoffizielle schon“, merkt er kritisch an. „Doch mein größter Feind ist die menschliche Dummheit. Die gibt es zu jeder Zeit, in jedem Land.“
Volker Voss myspace.com/farbenlehre



DIE NEUEN BOSSTONES? **DALLAX**

Japanische Ska-Bands erhalten derzeit einen Popularitätsschub in Europa. Was mit dem TOKYO SKA PARADISE ORCHESTRA begann, findet nun seine Fortsetzung bei DALLAX. Die Band, von Booker und Ex-BUSTERS-Sänger Thomas Scholz als „Ska-Taifun aus Tokio“ bezeichnet, genießt eine Ausnahmestellung im Skacore, Vergleiche zu den MIGHTY MIGHTY BOSSTONES sind da schnell gezogen. Im Ox-Interview plaudert Sänger Numb über eben diese Vergleiche sowie die deutsche Ska-Szene und die Stellung des Genres in Japan.

Ihr habt gerade eine Europatour hinter euch. Wie waren die Rückmeldungen, gerade in Deutschland?

Großartig! Das deutsche Publikum ist verrückt, was uns aber nicht überrascht hat. Wenn sie auch nur einen Song mögen, dann tanzen sie bis zum Ende der Show durch.

Irgendwelche erzählenswerte Anekdoten von der Tour?

Beim ersten Konzert im Café Central in Weinheim war ich erstaunt, Stagediver sogar während einer Ballade zu sehen. Das war aufregend, so was passiert in Japan niemals!

Das war ja nicht das erste Mal, dass ihr durch Deutschland getourt seid. Was für einen Eindruck habt ihr von der deutschen Ska-Szene?

Ich habe den Eindruck, die Szene ist sehr auf eine bestimmte Richtung orientiert, und das meine ich durchaus positiv. Viele Bands haben den 2Tone-Hintergrund und spielen den Ska-Beat groovy. Das kann man auch daran sehen, wie sehr die Leute auf tanzbare Nummern abfahren. Welche deutschen Ska-Bands magst du besonders?

Ich mag SKAOS, LOADED, auch die BENUTS und BLUEKILLA.

Ihr seid beim renommierten deutschen Ska-Label Pork Pie. Wie kam dieser Kontakt zustande?

Bei unserer ersten Tour in Europa kam Matzge, der Chef von Pork Pie, zu einem unserer Konzerte auf Empfehlung von Ace-K von den ROLLINGS. Nach der Show kam er zu mir und meinte: „Hey, ihr seid großartig!“ Ich bin ein großer Fan seines Labels, also hat mich das sehr gefreut. Anscheinend hat ihm auch das Biertrinken mit uns Spaß gemacht und wir verstanden uns von Anfang an prima. Kurz darauf begannen wir die Arbeit an den Alben.

Japanische Ska-Bands werden in Europa immer populärer. Wie groß ist Ska in Japan?

Ska ist schon seit zehn Jahren dabei, in Japan immer populärer zu werden. Ska-Bands spielen auf Musikfestivals und touren durch das ganze Land.

Ist Ska dort eher Szenemusik oder reicht das bis in den Mainstream?

Vor zehn Jahren gab es einen Ska-Boom, Ska-Shows waren ständig ausverkauft. Seitdem gibt es viele Ska-Fans und das Genre wird immer beliebter.

Oft wird gesagt, DALLAX seien in der Lage, die Lücke zu schließen, die MIGHTY MIGHTY BOSSTONES hinterlassen haben. Was haltet ihr von diesem Vergleich?

Die Bosstones waren die beste Band überhaupt und hatten einen sehr großen Einfluss auf DALLAX. Dennoch wurden wir im fernen Japan geboren und wuchsen dort auf, alleine deswegen ist es schon nicht möglich, die neuen Bosstones zu sein. Aber umgekehrt können auch sie aus eben diesem Grund keinen DALLAX-Song schreiben. Dieser Vergleich übt schon einen gewissen Druck auf uns aus, das bekommt uns nicht so gut.

Was erwartet uns auf eurem neuen Album „Big Proud“? Unser neues Album ist ein gewaltiger Tritt in den Arsch! Es ist für all die Fans, die mit dem aktuellen Ska und Punkrock nicht zufrieden sind und auch für all anderen Musikfans. Hört es euch an!
Jan-Niklas Jäger dallax.net